

Braucht ein Arzt einen MBA?

Ärzte mit ökonomischem Wissen oder Ökonomen mit medizinischem Know-how

Zur Gründung von Swiss MAMBA (Swiss Medical Association of MBAs)

A. M. Cahen, C. E. Müller

Ein Master of Business Administration, kurz MBA, ist ein Nachdiplomstudium in Ökonomie, welches während der letzten Jahre stark an Popularität gewonnen hat. Diese «postgraduate education» besteht aus einem 1- bis 2jährigen Studiengang, welcher entweder vollzeitlich oder als Teilzeitstudium (= Executive MBA) absolviert werden kann. Obschon es immer wieder Ärzte gibt, die Zeit und Kosten nicht scheuen, sich das betriebs- und volkswirtschaftliche «Know-how» anzueignen, sind Ärzte mit einem MBA immer noch relativ selten vertreten. Es wird geschätzt, dass etwa fünfzig Schweizer Ärzte diesen Lehrgang absolviert haben.

Mit der Gründung von Swiss MAMBA, welche am 23. November 2001 stattgefunden hat, versuchen sechs Ärzte und Ärztinnen die Brücke zwischen Medizin und Business zu schlagen, um durch eine neugeschaffene Plattform die immer grösser werdende Kluft zwischen Medizin und Ökonomie zu schliessen. Dieser Artikel hat zum Zweck, das Interesse für einen MBA zu wecken, da wir der Überzeugung sind, dass ein MBA für Ärzte von grossem Nutzen sein kann. Swiss MAMBA hat sich zum Ziel gesteckt, die Verbesserung und Verbreitung von ökonomischem Wissen im Gesundheitswesen zu fördern. Zudem soll die fachliche und finanzielle Unterstützung sowie die Beratung von Kollegen und Kolleginnen, welche sich in businessbezogenen Aspekten rund um den Health-Care-Sektor interessieren und weiterbilden wollen, angeboten werden. Diverse Veranstaltungen zu der Thematik sind in Planung, mit denen wir unseren Zielen gerecht werden wollen.

Ein MBA wird in der Zukunft ein immer wichtigeres Instrument werden, das der Ärztin/dem Arzt einen sogenannten «competitive advantage» bringen wird. Der stark wachsende Kostendruck im Gesundheitswesen oder die ansteigende Konkurrenz unter praktizierenden Ärzten sind nur zwei Beispiele, bei welchem das ökonomische Wissen einen substantiellen Wert repräsentiert. Für Ärztinnen und Ärzte, welche

sich für einen Werdegang in Gebieten ausserhalb der klassischen Medizin orientieren wollen, ist ein MBA ebenfalls von grosser Bedeutung. Dadurch, dass das Medizinstudium sehr intensiv ist und die Ausbildung praktisch nur auf medizinische Aspekte fokussiert ist, fehlt es häufig an notwendigem Zusatzwissen, welches innerhalb und ausserhalb der klassischen Medizin wichtig sein kann.

Nachfolgend erläutern die sechs Mitglieder der Geschäftsleitung von Swiss MAMBA ihre Motivation, einen MBA absolviert zu haben und was ihr «Take-home» dabei war. Drei Ärzte haben eine klassische Karriere in der Medizin eingeschlagen und können den MBA im medizinischen Alltag umsetzen, drei haben sich entschieden, einen für Mediziner eher atypischen Weg einzuschlagen und das angelegte Businesswissen im Consulting, im Management der pharmazeutischen Industrie oder in der Internetbranche anzuwenden.

Dr. med. Dieter Michel

Präsident Swiss MAMBA

HSG Executive MBA, FMH in Physikalischer Medizin und Rehabilitation sowie Allgemeinmedizin, speziell Arbeitsmedizin, Chefarzt und Ärztlicher Direktor Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil.

«Im Medizinstudium sind Führung und unternehmerisches Denken und Handeln praktisch kein Thema. Gerade das braucht es aber, um eine Klinik erfolgreich führen zu können. Diverse Unternehmenseminare und das Nachdiplomstudium in Unternehmensführung (NDU) brachten mir die nötigen Kenntnisse und überdies hinaus höchst interessante und wertvolle Kontakte zu Managern grosser Firmen. Ich empfehle das Absolvieren eines MBA allen, die Finanzverantwortung tragen, effizient und wirtschaftlich führen möchten und nicht auf die Medizin als akademische Fachrichtung fixiert sind.»

Korrespondenz:
Dr. med. Dieter Michel
Swiss MAMBA
Obere Bodenbergstrasse 19
CH-6353 Weggis

Dr. med. Conrad Müller

Vizepräsident Swiss MAMBA

Rochester-Bern Executive MBA, FMH für Kinderchirurgie, Primario di Chirurgia Pediatrica del Cantone TI, Ospedale Regionale Bellinzona e Valli.

«Die Komplexität der heutigen Gesundheitssysteme verlangt von den Ärzten nebst den medizinischen auch immer mehr ökonomische Kenntnisse und Fähigkeiten. Dieses Fachwissen konnte ich während des anspruchsvollen und sehr interessanten Rochester-Bern-Executive-MBA-Programms 1998–1999 erwerben. Das Angebot dieses ausgezeichneten «Executive MBA» erlaubt auch klinisch tätigen Ärztinnen und Ärzten eine berufsbegleitende Ausbildung. Heute profitiere ich täglich von dieser Ausbildung, einerseits vom stark vernetzten Denken und Verständnis ökonomischer Mechanismen, andererseits bei Entscheiden und Projekten im administrativen Bereich. Im heutigen schwierigen medizinisch-ökonomischen Umfeld mit zunehmenden Einschränkungen kann ich als Chefarzt der kantonalen Kinderchirurgie des Kantons Tessins mein Wissen und meine Erfahrungen zum Vorteil meiner Patienten und meines Teams einsetzen.»

Dr. med. Werner F. Kübler

Sekretär Swiss MAMBA

Rochester-Bern Executive MBA, Helbling Management Consulting AG, Senior Manager Health Care.

«Das Gesundheitswesen ist geprägt von enger Verflechtung und gleichzeitigen Gegensätzen medizinischer und ökonomischer Fragen. Das MBA ermöglicht mir, als Health-Care-Consultant das Know-how aus beiden Bereichen zu integrieren, die unterschiedlichen Sprachen zu verstehen und für scheinbar unvereinbare Positionen Problemlösungen zu entwickeln. Das Erlebnis MBA brachte mir dazu eine allgemeinbildende Bereicherung meines Wissens- und Erfahrungshorizonts und zahlreiche Kontakte über die Medizin hinaus, welche ich nicht mehr missen möchte.»

Dr. med. Markus Berger

Kassier Swiss MAMBA

IMD Executive MBA, FMH für Medizinische Radiologie/Radiodiagnostik, Leiter Radiologie/Stv. Chefarzt Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil.

«Wirtschaftliche Aspekte werden in der Medizin zunehmend wichtiger. Viele Jahre klinischer Tätigkeit in den unterschiedlichsten Spitälern in der Schweiz und im Ausland haben mir gezeigt, wie das Management an Bedeutung gewinnt und direkt den ärztlichen Alltag mitbestimmt. Um dieser Entwicklung nicht ausgeliefert zu sein, sondern im Gegenteil die Zukunft in meinem direkten Umfeld wie auch im grösseren Rahmen des Gesundheitswesens aktiv mitgestalten zu können, habe ich mich zum MBA-Studium entschlossen. Den Lehrgang am IMD in Lausanne habe ich vor allem wegen seiner internationalen Ausrichtung gewählt.»

Dr. med. Alain M. Cahen

Marketing/Public Relations Swiss MAMBA

Rochester-Bern Executive MBA, FMH in Pharmazeutischer Medizin, Novartis Pharma AG, Management Strategic Planning.

«In der pharmazeutischen Industrie prallen zwei sehr gegensätzliche Welten aufeinander, Medizin und Business. Ein MBA verhalf mir, mein medizinisches Wissen effizient in einer Businessumgebung einzusetzen und gleichzeitig die ökonomischen und strategischen Managementtools zu integrieren. Als Verantwortlicher von strategischen Projekten in einer globalen, multinationalen Firma hat diese Kombination mir ermöglicht, mich über die Grenzen des Spezialisten hinwegzusetzen und mich am Kreuzpunkt von Wissenschaft und Business im Health-Care-Sektor zu positionieren. Ein MBA ist nicht nur ein Werkzeug, sondern auch eine Sprache, die es zu verstehen gilt.»

Dr. med. Monika Loy ND

Beisitzerin Swiss MAMBA

HSG Executive MBA, PanMedion-Stiftung,
Med.-wiss. Leiterin.

«Das MBA hat mir meinen Horizont erweitert, liess mich neue Welten entdecken. Hatte ich doch während der Studien- und Assistenzzeit kaum die Energie, das Interesse oder die Zeit, einmal die Zeitung zu lesen, geschweige denn, mir zu überlegen oder Kenntnisse darüber anzueignen, wie es da draussen ausserhalb des geschützten Raumes in der Welt und in der Privatwirtschaft läuft. Dort, wo man nicht unbedingt mit einem, wenn auch manchmal ungerechtfertigt kleinen Lohn und einer gesicherten Stelle rechnen kann, sondern wo einem die Bise ins Gesicht bläst. Bei meinem jetzigen Arbeitgeber, einer Stiftung im Start-up-Bereich, welche Komplementärmedizin wissenschaftsbasiert im Internet darstellen will, wäre ein Engagement ohne Kenntnisse der wirtschaftlichen Zusammenhänge (z.B. bei der Investoren-/Sponsorsuche) und des Fachjargons unmöglich.»

Um auf die Frage im Titel eine Antwort zu geben: Ärzte mit MBA sind durchaus keine Exoten mehr, und es lohnt sich, zumindest Gedanken über einen solchen Schritt zu machen. Der grosse Aufwand eines Zusatzstudiums muss dennoch aus zeitlichen und finanziellen Überlegungen reiflich überlegt werden, doch hoffen wir, Überzeugungsarbeit zu leisten, um dieser «kombinierten Berufsgattung» den nötigen Support zu geben.

Alle Kolleginnen und Kollegen (Ärzte, Zahnärzte oder Veterinärärzte), die über einen anerkannten MBA verfügen oder sich in Ausbildung zum Master of Business Administration befinden und sich für unsere Organisation interessieren bzw. weitere Informationen bezüglich eines MBA erhalten wollen, sollen sich bitte an die Autoren dieses Artikels oder an den Präsidenten von Swiss MAMBA wenden.

Ein Tag Notfalldienst ...

Nach dem Aufruf durch Prof. Hans Stalder, Genf, im Namen der Kommission «Recherche et réalisation en médecine appliquée» (RRMA) der SAMW, die jeden Text mit Fr. 500.– vergütet, erschienen in der Schweizerischen Ärztezeitung Nr. 10 vom 6. März 2002, publizieren wir hier weitere Texte. Informationen erhalten Sie unter folgender E-Mail-Adresse: hans.stalder@hcuge.ch.

Un jour de garde ...

A la suite de l'invitation par le Professeur Hans Stalder, Genève, au nom de la Commission Recherche et réalisation en médecine appliquée RRMA de l'ASSM, qui rétribue les textes par Fr. 500.–, parue dans le Bulletin des médecins suisses no 10 du 6 mars 2002, nous publions d'autres textes. Des informations peuvent être obtenues en écrivant à l'adresse e-mail suivante: hans.stalder@hcuge.ch.